

EINGEFANGENE FLÜCHTIGKEITEN

Verena Thürkauf im Ausstellungsraum LOKAL 14, Zürich, Juni 2019

Ausschnitt aus dem Ausstellungs-Flyer «DRAWING part 5»

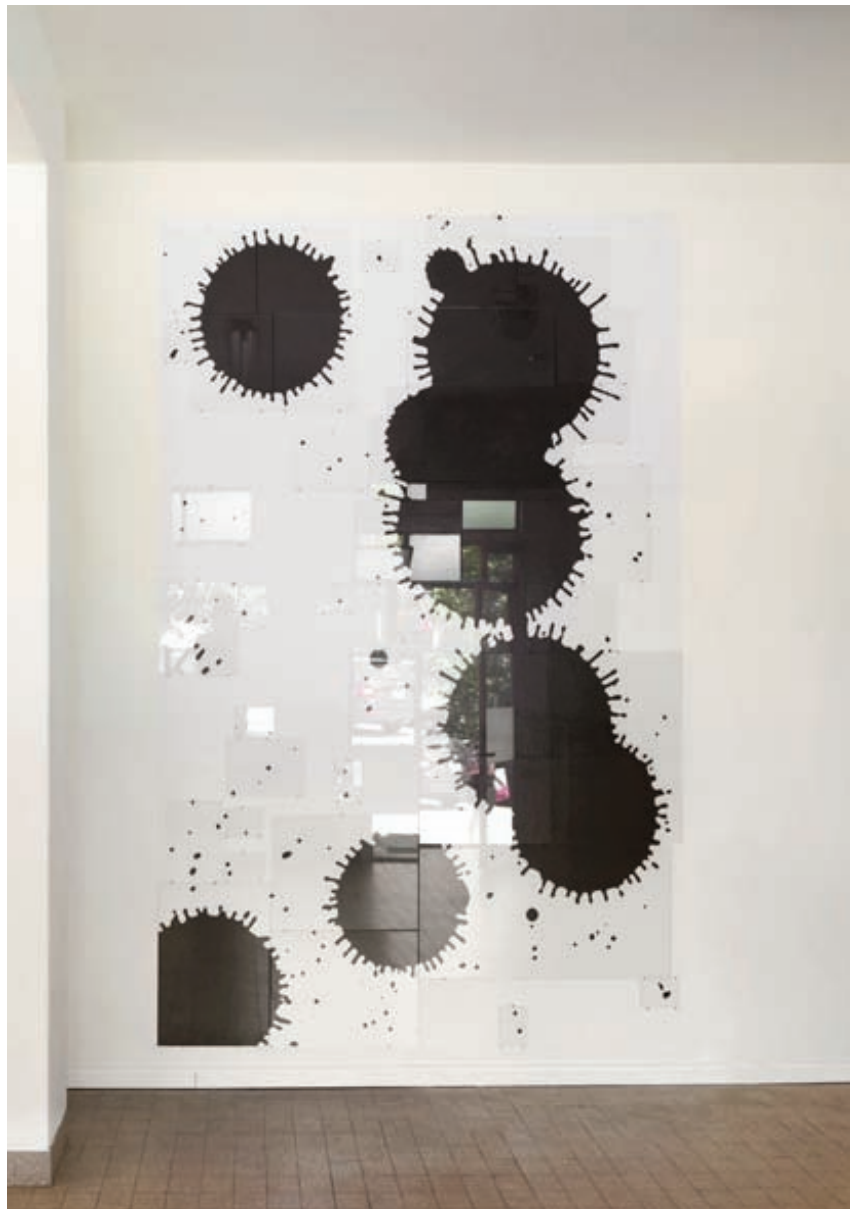
von Michael Nitsch, Kurator

Monumentale sechs Quadratmeter misst die eine, nur gerade 0,05 Quadratmeter sechs andere Arbeiten. Sie stammen alle von derselben Künstlerin, die zumindest bezüglich Grösse, die Dimensionen absteckt in dieser Ausstellung, die von grossen Formaten geprägt wird.

FALL

Riesige schwarze Kleckse nehmen fast die gesamte Höhe des Raumes ein. Was eigentlich nur vertikal funktionieren kann, nämlich von oben nach unten, ist hier in die Horizontale gekippt. Die Schwerkraft ist ausser Kraft gesetzt. Alle grossen und kleinen Spritzer sind mit Gläsern abgedeckt. Sie sind ganz leicht geneigt. Das Bild darunter wird so ins Räumliche gesetzt. Das Spiegelbild der BetrachterIn verzerrt und verschoben. Man wird unweigerlich Teil dieser Rauminstallation: gespiegelt, eingefangen, zurückgeworfen, sucht man sein eigenes fragmentiertes Bild darin.

FALL
Wandinstallation
300 x 190 cm, Plot auf Papier
Massstab 24:1
Glasplatten div. Grössen, Nägel
Foto: Serge Hasenböhler



Um Wahrnehmungsverschiebungen geht es immer wieder in der Kunst von Verena Thürkauf. So auch in der Serie «Meetings». Was aussieht wie fotografierte Museumssituationen, entpuppt sich als ein raffiniertes Spiel mit «Trompe-l'œil»-Effekten. Die scheinbar raumfüllenden, wuchtig hingeworfenen Gesten, messen in Tat und Wahrheit nur DIN A5. Gross erscheinen sie erst im Kontext zu

den winzigen Figürchen, zu denen sie in fingierte Räume gehängt und dann fotografiert wurden. Die täuschend realistisch aussehenden Figurengruppen stehen seltsam nahe bei den Bildern. Viel zu nah, um diese in ihrer Ganzheit erfassen zu können und gewiss näher, als jede Museumsaufsicht erlauben würde.



Abbildung oben:
MEETING, 2015
Fotografie, 23 x 30 cm

Abbildungen unten:
ÜBER DAS VERFLIESSEN VON SPRACHE, 2017-2019
Bleistift auf Papier, je 100 x 70 cm



Vernöstliches klingt in der Werkserie «Über das Verfliessen von Sprache» im Untergeschoss an. Zarte, kalligrafisch anmutende Liniengeflechte überziehen die Papiere. Entstanden sind diese Formen durch vielfältiges Drehen von Papieren, was die Farbe darauf zum Fließen brachte. Anschliessend bannte die Künstlerin diese Flüchtigkeiten indem sie sie mit feinen horizontalen Linien oder Punkten, (wie in der kleinformatigen Serie «meta_mini») auf neue Blätter übertrug. Ob die zerfliessenden Buchstaben zusammenhängende Texte ergeben, soll jede und jeder für sich selber erforschen. Ein Hauch von Zen durchweht diese Zeichnungen, die wirken wie materialsierte, abstrakte Haiku-Gedichte.